

Wirtschaftsausblick im Kultur- und Kongresshaus Aarau

## Herausforderungen und vielfältige Chancen

**Die geopolitischen Veränderungen der nächsten drei bis vier Monate seien entscheidend für die Entwicklung der Wirtschaft, erklärte Daniel Kalt, UBS Schweiz Chefökonom am Wirtschaftsausblick 2019, der am 11. März im Kultur- und Kongresshaus Aarau stattfand. Der Anlass wurde organisiert von UBS, der Aargauischen Industrie- und Handelskammer und dem Kanton Aargau.**

(Mitg.) Aus erster Hand lieferte Kalt einen Ausblick auf die nationalen und internationalen Entwicklungen der Aktien- und Immobilienmärkte. Herausfordernd für die Wirtschaft und die Unternehmen ist auch der aktuelle Generationen-Mix, wie in einem Referat und anschliessendem Podium diskutiert wurde.

### Aargau mit hohem Wachstumspotenzial

Wie Daniel Kalt in seinem Referat darlegte, weise der Kanton Aargau ein überdurchschnittlich hohes Wachstumspotenzial auf. Dies lässt sich am Wettbewerbsindikator ablesen, den UBS alle zwei Jahre publiziert. Im schweizweiten Vergleich liegen nur Zug, Zürich und Basel vor dem Aargau. Weiter blickte Kalt auf den kantonalen Immobilienmarkt und analysierte die Leerstandsquoten, die Bautätigkeit, das Preisniveau und -veränderung

der zehn grössten Aargauer Gemeinden. Weitere Informationen hierzu sind dem Anhang zu entnehmen.

Auf globaler Ebene lasse sich rückblickend auf die Aktienmärkte in 2018 erkennen, dass geopolitische Spannungen wie der Handelsstreit zwischen China und den USA, der Budgetstreit Italiens mit der EU und Zinsängste in den USA zu neuen Risiken und mehr Volatilität führten. So wären es auch in diesem Jahr die geopolitischen Veränderungen, die für die Entwicklung des globalen BIP-Wachstum entscheidend sein werden. Insbesondere die nächsten drei bis vier Monate werden von grosser Wichtigkeit sein, erklärte Daniel Kalt.

### Die Chancen der Generationen-Vielfalt nutzen

Nach dem Ausblick von Daniel Kalt führte Martin Klaffke, Professor am Hamburg Institute of Change Management, die Gäste in das Thema des Abends ein: Millennials. Was erwartet die digital affine, flexible und motivierte Generation Y von ihrer Arbeit? Klaffke erklärte, die zwischen 1981 und 1995 geborenen Millennials würden sich eine ausgewogene Work-Life-Balance bei der Arbeit wünschen. Finanzielle Anreize seien zweitrangig, viel wichtiger sei der regelmässige Austausch mit den Vorgesetzten. Weiter erläuterte Klaffke, dass aktuell bis zu fünf Beschäftigten-Generationen in Unternehmen tätig sind: die Nachkriegs-Generation (ca. 1946-1955), die Baby Boomer-Generation (ca. 1956-1965), die Generation X (ca. 1966-

1980), die Generation Y und die Generation Z (ca. 1996-2010). Dieser spannende Mix würde zu einem Wandel der Rahmenbedingungen für Unternehmen beitragen. Mit Folgen für die Firmen: Diese dürften von Kreativität, neuen Wissensimpulsen und einer höheren Innovationskraft profitieren. Aber für die Unternehmer und Unternehmerinnen wird das Generationenmanagement zunehmend wichtiger und komplexer, da sie sich mit unterschiedlichen Wertvorstellungen ihrer Mitarbeitenden konfrontiert sehen, fasste Klaffke zusammen.

### Podiumsdiskussion zum Thema «Millennials»

Eine Podiumsdiskussion zum Thema «Millennials», moderiert von Reto Brennwald, mit Thomas Sommerhalder, Regionaldirektor UBS Aargau/Solothurn, Ramona Bolliger, Siegerin der Berufsweltmeisterschaften 2017, den beiden Jungunternehmern Fabio Emch, CEO jim & jim, und Dominik Solenicki, CEO Sintratec, rundete die Veranstaltung ab. Fabio Emch legte den Unternehmer und Unternehmerinnen nahe, in die digitale Rekrutierung zu investieren, ansonsten würden möglicherweise wesentliche Chancen verpasst. Thomas Sommerhalder merkte an, dass auch er einen Trend zu Digitalisierung wahrnehme und dies zu Herausforderungen auf verschiedenen Ebenen führen wird. Sommerhalder betonte zudem, wie wichtig die Zusammenarbeit mit Millennials sei. Dies Sorge bei Unternehmen für frischen Wind.